

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 17

Artikel: Man muss es nur verstehn.... [Schluss folgt]
Autor: Jung, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man muß es nur verstehn....

Humoreske von Hans Jung

Wie soll man einen Kerl wie Jackie Flips nennen, Jackie Flips aus Buffalo am Ausflusse des Erie-Sees? Ich bitte, selbst zu entscheiden!

Ein Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren, nicht gerade hübsch, aber doch ansehnlich mit einem scharfgeprägten Gesicht und zwei schlauen Augen und einem sehr energischen Munde, der gern gesagt hätte: die ganze Welt gehört mir. Bastard.

Er sagte es aber nicht, denn das wäre höchst lächerlich gewesen.

Also Jackie Flips aus Buffalo! Nicht mehr ganz jung und in einem Alter, wo sich Zeitgenossen bereits die ersten zehn Tausend Dollars gesichert haben, er aber arm wie eine Kirchenmaus, da ihm alles missglückte.

5000 Dollars. Soviel hatte das Erbe bestritten, das Jackie von seinem Vater geerbt hatte, aber es war bei einem Rechtsanwalt deponiert, weil ein früher abgefundenster Bruder Jackies Protest erhoben hatte. Und die Gerichte seit Jahren entschieden, ob dies Erbe Jackie Flips mit Recht oder Unrecht gehörte.

Mit Recht oder Unrecht. Jackie konnte an das Geld nicht heran und es nicht arbeiten lassen. Oh, wieviel hätte er mit diesem Gelde schon verdienen können!

Er besaß also ein kleines Vermögen, mit dem man Amerika (allerdings nach und nach) in die Tasche stecken konnte, aber er konnte nicht darüber verfügen.

Jackie Flips liebte ein junges, hübsches Mädchen, auch aus Buffalo, das einen immens reichen Papa besaß. Und wenn er sich

nicht sehr täufste, würde er ein wenig wieder geliebt.

Aber auch hier nur Aussichten und Hoffnungen, nichts Gewisses. Eine vernünftige Dame aus Amerika ist so erzogen, daß sie einen armen Jackie Flips nicht heiraten wird. Das wünscht Papa nicht und sie noch weniger. Und diese Erwägungen haben mit Liebe nichts zu tun.

Das ist gesunder Menschenverstand.

Jackie Flips aus Buffalo am Ausflusse des Erie-Sees hätte gern gearbeitet und seine Intelligenz ausgenützt. Aber er hatte immer Pech. Jemand kam er immer zu spät oder zu früh, ungelegen oder überflüssig.

Ein Mann, der Geld hat und es nicht besitzt, ein Mann, der ein Mädchen liebt und es nicht heiraten kann, ein Mann, der Arbeit sucht und nie welche findet und insgesessen auch keine Dollars besitzt, wie soll man einen solchen Kerl wie Jackie Flips aus Buffalo am Erie-See nennen?

Sicher: Einen höchst bedauernswerten Menschen!

Und nun kann seine lustige Geschichte beginnen, die selbst dort drüben, wo man sich über nichts mehr wundert, Aufsehen erregt haben soll!

Vielleicht hat man ihn heute schon wieder vergessen, und nichts wäre ihm selbst erwünschter, aber einige Wochen lang hat er die U.S.A. doch in Atem gehalten. Und das kam so.

Jackie Flips saß eines Tages im Kaffee-

haus und las vor Langeweile die Buffalo Evening Post.

Wer die amerikanischen Zeitungen kennt, weiß, daß man durch Kraut und Rüben stolpern muß, um alles das zu erfahren, was den einzelnen interessiert. Das geht bunt durcheinander und die schönste Schuhreklame steht unter oder über einer hochpolitischen Depeche. Bilder von Größen und Abenteuern, von Filmstars und Erfindern jagen einander. Und der neueste gestohlene Witz aus irgendeiner Zeitschrift schwächt liebenvoll eine Nachricht ab, die von einem entsetzlichen Raubmord in Newport News erzählt. Mit einem Raffinement sondergleichen sind die wirksamsten Inserate — und die suchte Jackie gerade zwischen Interviews und Stories verteilt und lassen sich nicht übersehen.

Jackie Flips las nun auf jeder Zeitungssseite vier bis fünf Mal den weisheitstiefen Satz

Man muß es nur verstehen und erkannte, daß er sich völlig mit seiner eigenen Lebensphilosophie deckte.

Man muß es nur verstehen!

Das war das große Geheimnis der neuen Welt. —

Man muß es nur verstehen! hieß die Devise Morgans und Fords.

Man muß es nur verstehen, sagte auch ein Großschlächter in New Jersey und zog, nicht einem Kalb, sondern einem seiner besten Kunden das Fell über die Ohren.

Jackie Flips hatte die sämtlichen Inserate durchstudiert und wieder einmal nichts Pas-

Der feinste Stumpen

OPAL

Cigarrenfabrik EICHENBERGER-BAUR Beinwil am See

Schnelli
Albert - Biscuits

Schnelli

Petit-Beurre



nahhaft, leicht verdaulich.
Rekonvaleszenten und zur
Kinderpflege unentbehrlich.

Schnelli

Biscuits

sind in allen besseren Geschäften erhältlich.

Ihre Mundpflege

ist damit noch nicht beendet, dass Sie morgens, mittags und abends Ihre Zähne mit der Bürste reinigen. Sie müssen auch die Mund- und Rachenschleimhaut erfrischen und stärken. Dies gelingt Ihnen am besten durch Mundspülen und Gurgeln mit dem schweizerischen Trybol Kräuter-Mundwasser.

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private gediegene Herren- und Damenstoffe, Strumpfwollen und Wolldecken zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

Aebi & Zinsli, SENNWALD (Kanton St.Gallen)

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG

5. April bis 3. Mai

Hermann Gattiker: Gemälde und Graphik
Hugo Siegwart: Skulpturen
Arthur Voikmann: Gemälde und Skulpturen
Hans von Marées: Zeichnungen.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.

sendes gefunden. Drei Tage war er schon Reporter aber er kam immer zu spät, wenn es irgendwo brannte oder jemand übersfahren wurde.

Und als er einen von einem Wolkenkratzer Abgestürzten als erster interviewen wollte, für den „Mitternachtstelegraph“, war der Unglückselige bereits tot. Genickbruch.

Wir kennen ja Jackies Pech.

Viel leicht ließ sich aus der Rubrik „Gerechtsaal“ noch eine rührselige Geschichte herausaugen, eine Ehescheidung, eine Kindesunterschiebung oder ähnliches, wie es Amerika besonders sieht, da fiel Jackies Blick auf eine kleine Notiz, in der er sich sofort verhakte. Und sein erschütternd unbeschäftigt Gehirn begann sieberhaft zu arbeiten.

Jackie Flips hatte einen Einfall, den allerbesten seines Lebens und zum ersten Mal seit vielen Monaten schmunzelte er vergnügt.

Man muß es nur verstehen!

Amerika gib acht!

Wenn er sich beeilte, könnten die geringen Vorbereitungen an einem Abend erledigt sein.

Jackie Flips tastete nach der Tasche.

Richtig, die Uhr war ja versetzt.

Aber morgen vormittag würde er starten. In großer Form.

Jackie Flips bezahlte seinen Kaffee, verließ seinen Stammtisch und machte einige Einkäufe.

Und dann schloß er sich in seiner armeligen Box nochmals gründlichst aus.

*

Selten ist ein erfindungsreicher Kopf mit so geringem Betriebskapital gestartet wie Jackie Flips. Seine letzten paar Dollars reichten gerade für die Autotaxis, der Schnelligkeit wegen, für ein paar Telephongespräche und seine kleinen Anschaffungen.

Um sieben Uhr früh stand Jackie im Hause seines Bruders John, auch in Buffalo, vor dem Testamentsanfechter und wünschte ihm ein sehr höfliches „Gutenmorgen“.

„Was willst du, Jackie?“

„Nicht viel. Du siehst, daß ich völlig abgebrannt bin, während du dir mit deiner vorzeitig gezahlten Erbschaft ein Geschäft gründen kannst. Es ist aus allen möglichen Papieren erwiesen, daß du als Erbe abgefunden bist, laß uns endlich unsern langen Prozeß beenden und verzichte auf mein Erbe, das dir ja doch nie gehören wird.“

„Das werden wir sehn“, meinte John. „Ich kann deine 5000 Dollars jetzt sehr gut zur Vergrößerung im Geschäft gebrauchen...“

Deshalb also?“

„Nur deshalb —“

Dein letztes Wort?“

„Mein letztes Wort.“

„Dann bitte ich dich für zehn Uhr um eine neue Konferenz.“

„Wo zu?“

„Genügt es dir, wenn ich dir verspreche, daß wir einig werden?“

„Dann müßtest du schon auf dein Erbe verzichten, Jackie.“

„Du wirst sehn. Also um zehn bei dir im Bureau!“

„Einverstanden.“

Jackie raste mit der Taxi weiter.

Zum Glück stand der Polizeipräsident von Buffalo nicht ganz so früh auf wie Jackies Bruder. Da Jackie wußte, wie schwer man bei so hohen Herren Einlaß bekommt, kletterte er einfach am Wolkenkratzer — der Präsident wohnte nur im vierundzwanzigsten Stockwerk — in die Höhe. Er hatte diesen Trick einem Wanderkünstler abgesehen, der mit zwei Kaugummikuchen jede Hauswand ersteig. Wenn man den Kaugummi fest gegen die Steine stieß, klebte er so gut, daß ein Menschenkörper daran hangen konnte. Mit zwei solcher umfangreichen Kaugummistücke konnte man bequem sich emporhanteln.

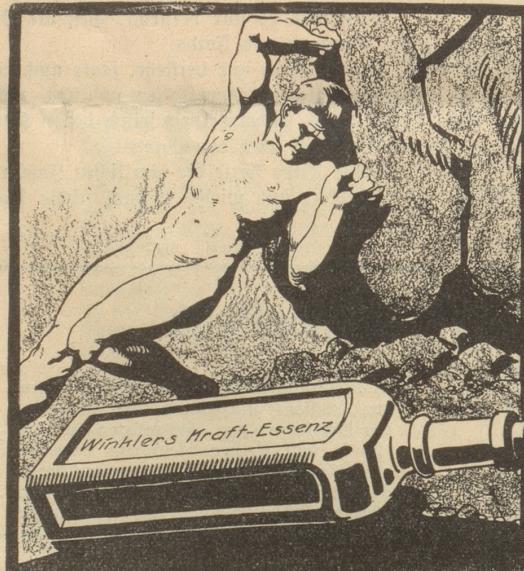
Jackie hatte selbstverständlich Pech. Die Fenster der Wohnung waren noch geschlossen.

Im gewöhnlichen Leben ist das eine vertrauliche Geschichte und man müßte lange warten, bis jemand kommt und sie öffnet. Aber in einer humoristischen Geschichte, auf deren Fortgang der Leser gespannt wartet, ist nichts leichter. Man läßt das Dienstmädchen aus der Küche kommen und gerade das Fenster öffnen, unter dem Jackie in der Luft baumelte.

Das geschah also.

Jackie Flips wartete noch eine Weile und dann schwang er sich mit einem fühligen Sahe in die Wohnung.

Im gleichen Augenblick trat der Polizei-



Winklers Kraft-Essenz
schafft neue Kräfte
nach Ueberanstrengung

Tannenboden Anstrich
DURABLE
DURABLE A.G.
EMMISHOFEN (THURGAU)

Ruff
RUFF
WIENERLI
IN DOSEN
à 5 Paar
Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
RUFF ZÜRICH
Telephon Seln. 2740

Reklame?
Durst
abst. Aarau
FUSCHEEFABRIK
BUSAG AG
BERN

BODENSEE und RHEIN
OFFIZIELLES, ILLUSTRIERTES
FREMDENBLATT
DRUCK UND VERLAG: E. LÖPPE-BENZ RÖRSCHACH SCHWEIZ

Patria
Schweiz Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u Alterskasse
Centralverwaltung Basel Rittergasse 55

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

präsident von Buffalo frischrafiert durch eine Tür ein.

Da er den Eindringling noch nie gesehen hatte und nichts Schlimmes befürchtete, wartete er zunächst ruhig ab, was jetzt geschehen würde.

Und Jackie, der seiner Sache und seines Erfolges so sicher war, nahm sich gleichfalls Zeit. Zuerst brach er sich noch ein Stückchen Kaugummi ab, wie ers von den Matrosen her kannte, und schob es in die linke Badentasche. Es kann auch die rechte gewesen sein. Das ist ziemlich belanglos.

Dann entnahm er seiner Tasche ein längeres Futteral aus Pappe, das in einen großen Stoffhandschuh mündete, der Handschuh hielt an gekrümmten Fingern einen kleinen schwarzen Kasten, einem Photoapparat sehr ähnlich. Jackies linker Arm troch in die Pappröhre und den Handschuh. Dann ordnete er einige Drähte, die in der Luft umherwippten, war friedig und machte vor dem Polizeipräsidium von Buffalo eine sehr höfliche und tiefe Verbeugung.

„Ich habe eine Frage an Sie, mein Herr.“

„Bitte.“

„Was haben Sie heute vor?“

„Wenn es Sie sehr interessiert, ich wollte heute einen Tag auf mein Landgut fahren. Das Wetter ist gut und ich bin etwas überarbeitet.“

„Ausgezeichnet. Sie haben sich einen Tag Urlaub genommen. Dann habe ich noch eine

zweite Frage, Herr Präsident. Ist Ihnen Ihr Leben sehr viel wert oder nicht.“

„Das kommt darauf an. Einen Augenblick.“

Der Polizeipräsident von Buffalo ging zum Tischtelephon.

„Wenn Sie noch einen Schritt tun, sind Sie eine Leiche!“

„Holla!“

Der Präsident war nicht nur energisch, er war auch klug. Und im Ernst, er glaubte es mit einem Verrückten und nicht mit Jackie Flips aus Buffalo zu tun zu haben.

„Wieso?“

„Haben Sie beobachtet, daß ich einen seltsamen Handschuh angezogen habe? Ja? Daß an diesem Handschuh ein merkwürdiger Kasten hängt? Ja? Nun, wenn Sie für Ihr Leben nicht fürchten sollten, ich fürchte für das meine auch nicht mehr. Denn ich habe nur noch zu gewinnen und nichts mehr zu verlieren. Dieser Kasten, den Sie in Ihrer Einfalt für einen Photoapparat halten, hat kein Geheimnis, er ist nämlich mit Ekrat gefüllt. Sie wissen, was das ist? Nicht wahr? Ekrat! Ein halbes Kilo Ekrat, damit kann man mehr als nur einen Polizeipräsidium in die Luft sprengen...“

„Und sich selbst mit.“

„Sehr richtig. Ich weiß, daß ich auch in die Luft fliegen werde. Aber, ich hätte ja vornehme Begleitung. Hören Sie zu! Meine Finger liegen hier im Handschuh auf einem Kontakt — es ist tatsächlich eine gefährliche

Sache —, sobald ich loslasse, springt ein elektrischer Funke über in den schwarzen Kasten und eine Sekunde später steht weder dies Haus mehr, in dem ich die Ehre habe, Ihnen zu begegnen, noch dieser Stadtteil von Buffalo, noch vielleicht die ganze Stadt. Sie würden selbst nicht nur nicht heute, auch morgen nicht auf Ihr Landgut fahren können. Und das wäre betrüblich.“

„Was wollen Sie von mir?“

„Nur Ihre Begleitung, Herr Präsident. Ich habe in Buffalo einige Angelegenheiten zu ordnen, die mir am Herzen liegen. In Ihrer Nähe, das heißt, wenn Sie sofort in die Luft fliegen, sobald man mir etwas tun will, fühle ich mich am Sichersten. Deshalb bat ich Sie, mich heute zu begleiten. Sie haben doch verstanden? Unaufgetastet werden Sie heute Abend zurückkommen, rufen Sie aber Hilfe, sind Sie ein verlorener Mann. Glauben Sie mir nicht? Bitte, hier ist eine Tüte und in dieser Tüte ist ein kleiner Rest Ekrat. Sie als Polizeipräsident wissen sicher, wie Ekrat aus sieht.“

„Zeigen Sie her.“

„Aber versuchen Sie keine Dummheiten, ich habe nur den Daumen von einem Kontakt zu erheben.“

Der Präsident von Buffalo überzeugte sich mit einem Kennerblick, daß Jackie Flips nicht log und daß er keine Schonung kennen würde.“

„So, jetzt bitte ich noch um Ihren Revolver. Dann können Sie Ihr Auto bestellen.“

Elektrische Heisswasser-Boiler

„Cumulus“

Techn. Bureau Zürich:
Tuggenerstr. 3

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel



Raffi

d. Rasiere sprit hat nach d.
Rasierer eingebettet,
keimtende Wirtung.
Denktbar beste Hygiene
Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.:
Klement & Spaeth, Romansho n. Spezialdep..



Hochfeine
ZÜRI
SCHÜBLIG
Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Paar.
Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
RUFF ZÜRICH
Telephon Seh. 7750

Arsen-Quellen Val Sinestra

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoßwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwächezuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure äusserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra „Ulrichsquelle“ oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Naturprodukt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni.
Im Juni stark reduzierte Pensionspreise.
Prospekt No. 2 durch die Direktion.
Kurhaus Val Sinestra, Engadin.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Firlefanz

Humoristische und satirische Gedichte von PAUL ALTHEER

Dieser neue Gedichtband des Nebelspalter-Redaktors reiht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch ausgestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von O. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Verlag P. Altheer in Zürich.



Aristo Eier-Liqueur

Fabrikanten:
W&G WEISFLOG & Co
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Abonnentensammler
werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Rorschach gesucht.



Mit 5 Cts.
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“

Buchdruckerei E. Löffler-Benz

Rorschach

BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher

Je rascher Sie arbeiten, um so eher sind Sie von mir lästigem Quälgeist befreit. Mittags können Sie auch noch auf Ihr Landgut. Ich verspreche Ihnen, mich zu eilen."

Was blieb dem Polizeipräsidenten übrig!

Er dachte nur dies, man muß diesem Verrückten seinen Willen tun. Später wird noch Zeit genug sein, ihn zu überrumpeln oder seine Taten rückgängig zu machen.

„Einverstanden also?“

„Top.“

„Gut. Dann rufen Sie bitte den Rechtsanwalt meines Bruders John an. Hier ist die Adresse. Er solle das Geld bereithalten. 5000 Dollars. Er weiß schon Bescheid.“

„Erpressung also?“

„O nein, es ist mein Erbe.“

Nach dem Gespräch durchs Telefon.

„Danke. Jetzt den Pfarrer des 117. Bezirks. Wir würden ihn in einer Stunde abholen.“

„Den Pfarrer.“

„Ja doch! Und jetzt sagen Sie Ihrem Diener Bescheid.“

Der Polizeipräsident läutete.

Aber nicht der Diener, sondern ein Schuhmann, der immer im Vorzimmer stationiert war, trat ein.

Jackie Flips begrüßte ihn ruhig und lächelte. —

„Mein Auto!“

Der Schuhmann salutierte.

„Ich bin nämlich einem Verückten in die Hände gefallen, der ...“

Jackie bekam einen scharfen Blick.

„Den werden wir gleich...“

„Stop, Mann! Wenn Ihnen das Leben sieb ist!“

Das schrie aber nicht Jackie, sondern der Präsident.

„Der Mann hat Ekratit bei sich.“

„Ekratit.“

Der Schuhmann flog gegen die Wand.

Jackie regte sich nicht. Er war mit der Wirkung seiner Macht zufrieden. Nur ein erhobener Daumen von einem kleinen Kontakt, und dies Haus, dieser Stadtteil, die schöne Stadt Buffalo... Und die lieben, lieben Menschen, die sich über Sonnenschein und Himmel-

solle ihm einen Interwiever schicken. Es könnte einen herrlichen Bericht geben. Und ob man ihm 500 Dollars dafür bezahlen wollte.

Die Redaktion behielt es sich noch vor.

Nachdem das Geschäft erledigt war, benachrichtigte der Schuhmann die Wache und teilte ihr mit, daß ein Verrückter den Präsidenten entführt habe, man müsse sich aber in Acht nehmen, denn durch eine einzige Dauernbewegung könne der Mann ganz Buffalo in die Luft sprengen.

Und dann wartete er, bis ein Reporter ihn auffuhrte.

Jackies Bruder John war recht neugierig, wie der Erbschaftsstreit auf einmal aus der Welt geschafft werden sollte und wartete schon im Bureau.

Jackie war äußerst pünktlich. Auf den Glockenschlag betrat er, selbstverständlich mit dem Polizeipräsidenten, der seine Geisel war, das brüderliche Geschäft.

„Nun Jackie!“

„Bitte, sei so freundlich, lieber John, diese Verzichtserklärung zu unterschreiben.“

John las das Dokument, das ihm Jackie übergab und lachte herzlich.

„Du bist mir ein Spaßvogel!“

„Biel Zeit habe ich leider nicht, John. Sei so freundlich. Zum letzten Mal.“

Jackie stellte sich ans Fenster und schwenkte ein wenig den linken Arm, an dem auch der geheimnisvolle Kasten hing.

Der Polizeipräsident war kreidebleich geworden und flüsterte John etwas zu. John machte große Augen und das Lachen zersprang.

(Schluß folgt.)

Familienglück!

Wo Vater, Mutter und Kinder gesund, da ist auch das Glück zu Hause. Darum sollte in keinem Hause zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit das Stärkungsmittel fehlen, das

BIO-MALZ

blau und die schönen, schönen Geschäfte, die sie alle vorhatten, so freuten. Alles würde zerfetzt, zerfledert in der Lust herumwirbeln! Alles.

Man muß es nur verstehn!

Jackie Flips saß einige Minuten später neben dem Polizeipräsidenten von Buffalo im Auto, einem wundervollen, weißen Dienstwagen und pfeilte ins Geschäftsviertel zu John.

Der Polizist aber, der im Hause des Präsidenten zurückgeblieben war, rief sofort die Redaktion des „Buffalo Express“ an, man

Modern

A.: „Wie hast Du denn Deine kleine hübsche Braut kennen gelernt?“ — B.: „Die wurde infolge Explosion ihres Motorfahrrades in die Gondel meines lenkbaren Luftschiffes geschleudert.“



Brise-Bise

Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt Vitrapes, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestückchen usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METTLER, Kettenstichstückerei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.



SCHWEIZER MUSTER MESSE BASEL 1925

18.-28 APRIL

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

—**inbegriffen die Versicherung gegen Unfall und Invalidität für den Abonnenten und seine Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—**

(Gest. genaue und deutliche Adresse)